

werden. In Gr. Wohnsdorf wurde die Montage des ersten Turbinensatzes durchgeführt und der Probetrieb aufgenommen. Die Hoch- und Tiefbauten in Friedland und Gr. Wohnsdorf wurden bis auf einige Restarbeiten fertiggestellt. Von den 60 kV-Leitungen wurde zunächst die Leitung Friedland—Creuzburg in Betrieb genommen. Die Umspannwerke Cosse und Creuzburg waren fertiggestellt. Der Strombedarf wurde durch die Stromerzeugung im Baukraftwerk Friedland, in den beiden Kraftwerken Gumbinnen und Osterode und in dem kleinen Wasserkraftwerk Goldap gedeckt. Mit dem Kraftwerk der Stadt Königsberg erfolgte außerdem noch Stromtausch. Es wurden erzeugt:

im Kraftwerk Friedland	4 743 370 kWh,
„ „ Gumbinnen	1 768 654 „ ,
„ „ Osterode	681 295 „ ,
„ „ Goldap	414 994 „ .

Von der Stadt Königsberg wurden 1 115 406 kWh bezogen und 1 221 495 kWh zurückgeliefert. Von dem erzeugten Strom wurden geliefert:

an Ueberlandwerk Gumbinnen	2 744 195 kWh,
„ „ Königsberg	2 761 251 „ ,
„ „ Osterode	671 550 „ .

Die restlichen kWh wurden für die Baustellen, für das Schleuderbetonwerk Puschkorf und für Verluste verbraucht. Zuzug des sich überstürzenden Währungsverfalls war die Aufnahme größerer Mittel zur Fertigstellung der Bauten erforderlich. Außer den Darlehen, welche die Aktionäre zur Verfügung stellten, nahm das Ostpreußenwerk in Gemeinschaft mit den drei Ueberlandwerken ein Darlehn von der Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekbanken Berlin im Werte von 2 150 kg Feingold = rd. 6 Millionen GM. auf, von dem auf das Ostpreußenwerk ein Betrag von rd. 2,4 Millionen GM., auf das Ueberlandwerk Königsberg 1,4 Millionen GM., auf das Ueberlandwerk Gumbinnen 1,2 Millionen GM. und auf das Ueberlandwerk Osterode 1 Million GM. entfielen. In demselben Geschäftsjahr legte das Ostpreußenwerk ebenfalls in Gemeinschaft mit den drei Ueberlandwerken noch eine 5prozentige hypothekarisch einzutragende Kohlenwertanleihe im Geldwert von 125 000 to. Kohle (deutsche oberschlesische Flammstückkohle ab Zeche einschließlich Steuer) auf. Für die beiden Anleihen haben Reich, Preußen und Provinz Bürgschaften übernommen. Von der Kohlenwert-Anleihe erhielten das Ostpreußenwerk 62 000 to. und die Ueberlandwerke Königsberg, Gumbinnen und Osterode je 21 000 to. Die für das vierte Geschäftsjahr vorliegende Papiermarkbilanz konnte über den Stand des Unternehmens Aufschlüsse nicht geben und hatte

lediglich formalen Wert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wies deshalb auch lediglich die Gesamteinnahmen und dem gegenüberstehend die Ausgaben und Abschreibungen auf. Zum 1. 4. 24 mußte entsprechend den Vorschriften der G.B.V., den D.V. zur G.B.V. sowie den Vorschriften der 3. Steuernotverordnung eine Goldmarkeröffnungsbilanz aufgestellt werden. Zu diesem Zweck wurde eine Eröffnungsinventur in GM. aufgestellt, für welche sämtliche Aktiven und Passiven neu festgestellt und bewertet worden sind. Die Aufrechnung der vorhandenen Vermögenswerte ergab einen Gesamtbetrag von 14 455 856,50 GM. Diesem Betrag standen an Schulden gegenüber insgesamt 7 855 856,50 GM., so daß ein Ueberschuß von 6 600 000 GM. verblieb. Das 600 Millionen Papiermark betragende Aktienkapital wurde auf 6 Millionen Goldmark dadurch ermäßigt, daß zwei Aktien im Nominalbetrage von je 1 000 PM. in eine Aktie im Nominalbetrage von 20 GM. zusammengelegt wurden; der Restbetrag von 600 000 GM. wurde als gesetzliche Reserve ausgewiesen.

Durch Beschluß der ordentlichen Generalversammlung vom 25. 10. 24 wurde der Schluß des Geschäftsjahres auf den 31. 12., also mit dem Kalenderjahresschluß zusammenfallend, verlegt. Das fünfte Geschäftsjahr umfaßte zu folgedessen nur einen Zeitraum von einem dreiviertel Jahr und lief vom 1. 4. bis 31. 12. 24. Fertiggestellt und dem Betrieb übergeben wurden die Wasserkraftwerke in Friedland und Groß Wohnsdorf und die Umspannwerke Cosse, Creuzburg, Elbing, Insterburg, Marienburg und Rastenburg. Von den 60 kV-Leitungen waren in Betrieb 312 km gegen 105 km im Vorjahre. Fertiggestellt wurden ferner die Hochfrequenztelefonanlage, die 60 kV-Leitung von Elbing nach Liebstadt und von Liebstadt nach Allenstein mit den beiden Umspannwerken Liebstadt und Allenstein. Das Behelfskraftwerk Osterode, das nach Fertigstellung der 60 kV-Leitung Liebstadt—Allenstein außer Betrieb genommen werden sollte, wurde im August des Berichtsjahres durch Brand vernichtet. Der Materialschaden war durch Versicherung gedeckt. Das Kraftwerk Gumbinnen war nur kurze Zeit im Anfang des Berichtsjahres in Betrieb. Die fünfprozentige Kohlenwertanleihe wurde im Laufe des Berichtsjahres zum Teil auf Reichsmark umgewertet. Nach § 19 der Anleihebedingungen hatte jeder Gläubiger aus diesen Schuldverschreibungen das Recht, im Falle daß durch Reichsgesetz eine endgültige neue deutsche Reichswährung geschaffen werden sollte, die Umwandlung seiner Schuldverschreibungen in eine Geldschuld in der neuen Währung auf Grundlage